



Über den Dächern der Stadt

Salzburg

150.300 Einwohner, 424 m

Altstadtgässchen, prächtige Barockbauten, Festspiel- und Kaffeehäuser, Bauernmärkte und schicke Geschäfte, malerisch umgeben von aussichtsreichen Stadthügeln samt riesiger Burgfestung – das ist Salzburg, die legendäre Mozartstadt, Zeugin des Salzreichtums einstiger Kirchenregenten und Weltkulturerbe.

Salzburg ist die viertgrößte Stadt Österreichs, Hauptstadt des gleichnamigen Bundeslandes, Sitz eines Erzbischofs, Universitätsstadt, Ort wichtiger Kongresse und Messen und als Kulturstadt weltberühmt. Ihre denkmalgeschützte Altstadt liegt eingezwängt zwischen dem Fluss Salzach und den Steilwänden von Mönchsberg und Kapuzinerberg, die grüne Oasen und stille Rückzugsgebiete inmitten der Stadt sind. Um sich einen Eindruck von der Stadnanlage zu verschaffen, lohnt es sich, die Aussichtsplätze dieser beiden Stadtberge zu erklimmen: Über dicht gedrängte Häuserwürfel ragen die Türme und Kuppeln der Gotteshäuser auf, mitten drin der gewaltige Salzburger Dom, der seit 1920 alljährlich dem „Jedermann“ Kulisse ist, dem bekanntesten Theaterstück der Salzburger Festspiele. Auf dem Festungsberg thront die imposante Festung Hohensalzburg, Wahrzeichen der Stadt und eine der größten Burganlagen Mitteleuropas. Zwischen den Häuserschluchten am linken Salzachufer verläuft die berühmteste Straße der Stadt, die geschäftige Getreidegasse, wo auch das Geburtshaus von Mozart steht. Um das besondere Flair der Stadt aufzusaugen, eignet sich der vormittägliche Grünmarkt am Universitätsplatz, der Barockgarten von Schloss Mirabell, das altösterreichische Kaffeehaus Tomaselli, der „Fürst“, wo sich der Tresen vor Originalen Mozartkugeln biegt oder das riesige Augustiner Bräustübl am nördlichen Fuß des Mönchsbergs. Auch das Rauschen des

Almkanals, das Vorbeibrausen der Radfahrer an den Salzachufnern, das Schnauben der Fiakerpferde am Residenzplatz und der mittägliche Klang der Kirchenglocken gehören zum Salzburger Stadterlebnis.

Wer sich von der idealen Landschaft, in die Salzburg eingebettet ist, dem breiten Talboden der Salzach inmitten der Ausläufer der Nordalpen ein Bild machen möchte, fährt auf den 1287 m hohen Gaisberg im Osten der Stadt: „Das mittlere Europa hat keinen schöneren Raum“, stellte der Dichter Hugo von Hofmannsthal treffend fest, und der weit gereiste Alexander von Humboldt reichte die Gegend von Salzburg gar unter die drei schönsten der Erde.

Salzburg von oben – die besten Aussichtspunkte: Hettwerbastei am Kapuzinerberg (→ S. 101), Terrassen am Mönchsberg (→ S. 97), Reckturm der Festung (→ S. 93) und Gaisberg (→ S. 106).

Geschichte

Während die Salzburger Stadtberge (Mönchs-, Kapuziner-, Rain- und Hellbrunner Berg) schon in der Jungsteinzeit (5000 v. Chr.) Siedlungsplätze waren, ließen sich erst die Römer direkt am Ufer der Salzach nieder. Sie nannten ihre Ansiedlung *Iuvavum*. Wegen einer Furt in der Salzach führte direkt hier die Reichsstraße von Augusta Vindelicum (Augsburg) nach Aquileia vorbei, und 45 n. Chr. wurde Iuvavum von Kaiser Claudius zur Stadt erhoben. Die ersten Christen dürften ab dem 3. Jh. in den Mönchsbergkatakomben (→ S. 83) Messen zelebriert haben. Nach dem Abzug der Römer 488 verödete die Stadt, bis im 6. Jh. im Zuge der Völkerwanderung Bajuwaren hierher kamen und die eigentliche Stadtgeschichte begann. 696 übergab der bairische Agilofinger-Herzog *Theodo* dem Wormser Bischof *Rupert*, der ihn zum Christentum bekehrt hatte, die Reste von Iuvavum. Rupert errichtete am Fuß des Mönchsbergs die Stiftskirche St. Peter und das Frauenkloster Nonnberg und machte den Ort zum Bischofssitz. Dessen wirtschaftliches Fundament waren die vom Herzog gewährten Anteile an der florierenden Saline von Reichenhall, weshalb Rupert häufig mit einem Salzfass dargestellt wird. Der Salzhandel schlug sich auch im neuen Namen „Salzburg“ nieder, der 755 erstmals offiziell erwähnt wurde. 770 entstand unter dem iroschottischen Bischof *Virgil* (745–84) ein erster Dom. 798 wurde Salzburg auf Initiative von Karl dem Großen zum Erzbistum erhoben. 996 erhielt die Stadt das Markt- und Münzrecht. Der rege Fernhandel hatte sein Zentrum im Bereich der heutigen Juden- und Getreidegasse.

Erzbischof *Gebhard* begann 1077 mit dem Bau der Festung Hohensalzburg. Er hatte im Investiturstreit den Papst unterstützt und musste sich vor der kaiserlichen Armee schützen. Vergebens, 1167 ging die Stadt Salzburg auf Befehl *Friedrich Barbarossas* in Flammen auf. Bereits 1181 war der Dom größer und schöner wieder aufgebaut. 1190 nahm das Erzbistum den seit der Römerzeit eingestellten Salzabbau am Halleiner Dürrnberg wieder auf. Mit Hilfe des kostengünstigen und effizienten neuen Soleverfahrens (→ Kasten S. 15, oben) boomte die Wirtschaft des Erzbistums, das sich 1350 aus dem ohnehin neu aufgeteilten Herzogtum Baiern lösen konnte und ein unabhängiges geistliches Fürstentum wurde. Das Bürgertum erkämpfte sich im 14./15. Jh. zahlreiche Handelsprivilegien und das Recht zur Wahl einer Stadtregierung, doch Erzbischof *Leonhard von Keutschach* setzte diesem

Freiheitsdrang 1511 ein Ende: Er nahm den Stadtrat gefangen und zwang die Bürger, auf ihre Rechte zu verzichten. Als Symbol der wiederhergestellten Ordnung kann der folgende Ausbau der Festung Hohensalzburg betrachtet werden. An diesem Bollwerk scheiterte schließlich auch der Bauernaufstand von 1525 (→ Kasten S. 94). Eine neue Epoche für Salzburg brach 1587 mit Erzbischof *Wolf Dietrich von Raitenau* an.

Fürsterbischof Wolf Dietrich von Raitenau (1559–1617)

1587 wurde der vom Bodensee stammende *Wolf Dietrich von Raitenau* mit 28 Jahren Erzbischof von Salzburg. Förderlich für diese Karriere war sicherlich, dass seine Mutter eine Nichte des seit 1565 regierenden Papstes Pius IV war. Ganz in der Manier eines großen Renaissancefürsten und mit dem wirtschaftlichen Rückhalt des Salzes vom Halleiner Dürrnberg waltete er seines Amtes. Raitenau reformierte Verwaltung und Schulwesen, ließ neue Steuern erheben und berief den Kapuziner- und Augustinerorden nach Salzburg. Seine größte Bekanntheit erlangte er als Bauherr. Beeindruckt von den Renaissancebauten in Rom, wo er seine Studienjahre verbracht hatte, leitete er die Umgestaltung von Salzburg in eine barocke Fürstenstadt ein. Anstelle von Bürgerhäusern entstanden große Plätze und Straßenzüge, 1595 begann er mit dem Bau einer fürsterzbischöflichen Residenz. „Brennet es, so lasset es brennen“, soll er gemeint haben, als 1598 im alten romanischen Dom ein Feuer ausgebrochen war. Nun konnte er einen neuen Dom in Auftrag geben. Legendar ist sein Verhältnis zur schönen Bürgerstochter *Salome Alt*, die später von *Kaiser Rudolf II.* zur Salome von Altenau geadelt wurde. 22 Jahre lang war sie seine Geliebte (oder geheime Ehefrau, wie man gemunkelte). 15 oder 16 Kinder entsprangen der Beziehung. Als standesgemäße Unterkunft ließ er für sie Schloss Altenau, das heutige Schloss Mirabell erbauen. Sein prächtiges Mausoleum befindet sich unweit davon im Sebastiansfriedhof. Wolf Dietrichs Leben endete allerdings unrühmlich: 1611 unterlag er Bayern in einem Krieg um Salzhandelsrechte, worauf ihn das Domkapitel stürzte und er 1612 abdanken musste. Sein Nachfolger und Neffe *Markus Sittikus* von Hohenems hielt ihn fünf Jahre bis zu seinem Tod in der Festung Hohensalzburg gefangen, Salome wurde vertrieben.

Tipp: Einen amüsanten Einblick in das Leben des Erzbischofs bieten die Salzwelten Salzburg in Hallein (→ S. 106).

Wolf Dietrichs Bauvorhaben vollendete Erzbischof *Markus Sittikus von Hohenems* (1612–19). Nach ihm kam *Paris Lodron* (1619–53), der 1622 die Salzburger Universität gründete, die bis heute seinen Namen trägt. Der unter ihm erfolgte Ausbau der Stadtbefestigungen und die bereits seit Wolf Dietrich praktizierte Neutralitätspolitik hielten den Dreißigjährigen Krieg von Salzburg fern. Eine erneute Bauoffensive unter den Erzbischöfen *Johann Ernst Graf Thun-Hohenstein* (1687–1709) und *Franz Anton Graf Harrach* (1709–17) verlieh der Stadt ihr hochbarockes Gepräge. Erzbischof *Sigismund Graf Schrattenbach* (1753–71) ließ Salzburg 1764 mit Hilfe eines Tunnels durch den Mönchsberg nach Westen erweitern. Letzter souveräner Fürsterzbischof war *Hieronymus Graf Colloredo* (1772–1803), ein Vertreter der Aufklärung, reformfreudig wie sein Vorbild Joseph II., aber ebenso sparsam und unbeliebt beim Volk. Berühmt wurde er ob der Querelen mit seinem Konzertmeister



Ließ der Erzbischof einst für seine Geliebte bauen: Schloss Mirabell

Wolfgang Amadeus Mozart (→ Kasten S. 76), der 1756 in Salzburg zur Welt gekommen war. 1801 musste Colloredo fliehen, als die Truppen *Napoleons* die Stadt besetzten. 1803 wurde Salzburg säkularisiert, d. h. als geistliches Fürstentum aufgelöst, und als weltliches Kurfürstentum dem Habsburger *Ferdinand III.* als Entschädigung für die an Frankreich gefallene Toskana zugeschlagen. Ein neuerlicher Einmarsch der Franzosen 1805 zwang Ferdinand zur Flucht. Mit ihm verließ auch der einstige Silberschatz der Erzbischöfe die Stadt. Er kann heute im Palazzo Pitti in Florenz bewundert werden, wohin ihn Ferdinand nach der Wiedererlangung der Toskana im Zuge des Wiener Kongresses 1815 gebracht hatte. Salzburg selbst fiel nach dem Kongress endgültig an das Habsburgerreich. Die einstige Residenzstadt zählte damals nur mehr 12.000 Einwohner, war politisch unbedeutend und wirtschaftlich schwach. Die Bautätigkeit kam zum Erliegen (was viele mittelalterliche Bürgerhäuser vom Abriss bewahrte).

1834 gründeten adlige und bürgerliche Lokalpatrioten das Salzburger Landesmuseum. 1841 folgte mit Hilfe von Mozarts Witwe die Gründung eines Mozarteums zur Förderung des Musiklebens. Ab 1860 kam mit der Erhebung Salzburgs zur Landeshauptstadt und dem Anschluss an die Westbahn auch der wirtschaftliche Aufschwung. Neue Hotels entstanden, und die Regulierung der Salzach begründete die Uferstreifen.

1920 fanden die ersten Salzburger Festspiele statt, 1926 wurde der Flughafen eröffnet. Nach dem Anschluss an Hitler-Deutschland 1938 wurde Salzburg zur NS-Musterstadt, in der ein Festspielhaus, eine Gauhalle und ein Stadion am Kapuzinerberg entstehen sollten. Die Schlösser Leopoldskron und Kleßheim wurden als NS-Gästehäuser verwendet. Von November 1944 bis Mai 1945 bombardierte die amerikanische Luftwaffe in 15 Angriffen die Stadt, die sich schließlich kampfflos ergab. Fast die Hälfte der Stadt (u. a. das Bahnhofsviertel, Mozarts Wohnhaus und

Teile des Doms) waren zerstört. Trotzdem fanden im August 1945 bereits wieder Festspiele statt. 1947 wurde Schloss Mirabell zum Amtssitz des Bürgermeisters, 1959 wurde der restaurierte Dom neu eingeweiht, und 1962 nahm die seit 1809 geschlossene Universität wieder den Lehrbetrieb auf. In den folgenden Jahrzehnten erlebte die Stadt ein Bevölkerungswachstum und einen Bauboom, der die erhaltene historische Bausubstanz in der Altstadt gefährdete. Die seit 1970 im Gemeinderat vertretene Bürgerliste und ein von ihr 1978 erzwungenes strenges Altstadterhaltungsgesetz wachen seither über neue Bauvorhaben. Belohnt wurde diese Initiative durch die Aufnahme der Stadt in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes 1997.

Praktische Informationen

• **Information** In den Informationsbüros liegen Prospekte der Museen, Theater und Konzertveranstalter, Veranstaltungskalender und Hotelbroschüren aus. Verkauf der Salzburg Card. Zimmervermittlung. Auf Verlangen erhält man ein DIN-A3-Blatt mit praktischem Innenstadtplan (gratis).

Information Mozartplatz, tägl. 9–18 Uhr, Mitte Okt. bis April So geschlossen. ☎ 0662-88987330, www.salzburg.info.

Information Hauptbahnhof, Kiosk auf Bahnsteig 2a, Mai bis Sept. tägl. 8.30–21 Uhr, sonst tägl. 9–18 Uhr, ☎ 0662-88987340.

Information Salzburg-Süd, Park & Ride-Parkplatz an der Alpenstraße nahe Hellbrunn, geöffnet Ostern, Mai/Juni Do–Sa, Juli/Aug. tägl., Sept. Mo–Sa sowie Sa/So im Advent, an Weihnachten und Silvester, jeweils 9–18 Uhr.

Salzburg Card: Chipkarte mit freiem Eintritt in alle Sehenswürdigkeiten und freier Fahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln (inkl. Festungsbahn, Salzach-Schiff und Mönchsbergaufzug) sowie Ermäßigungen bei Veranstaltungen. 24 €/Person (24 Std.), 32 € (48 Std.), 37 € (72 Std.), Kinder 6–15 J. die Hälfte. Von Nov. bis Ende April ist die Card 3 € billiger. Erhältlich an Hotelrezeptionen und in den Infobüros.

• **Audio-visuelle Stadtführung** Einen iGuide für die individuelle Erkundung der Stadt (akustisch begleitet von „Mozart“ und „Wolf Dietrich“) bekommt man in der Information Mozartplatz. Dauer 90 Min., Verleih ab 7,50 €.

• **Stadtrundfahrten Fialer-Rundfahrten:** mit der Pferdekutsche durch die Altstadt, Abfahrt am Residenzplatz. Pro Gespann (max. 4 Pers.) 36 €/25 Min. **Salzburg Sightseeing Tours** (www.salzburg-sightseeing-

tours.at) und **Panorama Tours** (www.panoramatours.com), Busrundfahrten (1 Std.) ab Mirabellplatz, tägl. nahezu stündl. 9.30–17 Uhr; ab 18 €/Person.

• **Internet Cybar Internetcafé**, Mozartplatz 5, tägl. 9–24 Uhr, Okt. bis Mai nur bis 23 Uhr.

WLAN-Hotspot, Max-Reinhardt-Platz im Festspielbezirk. **Free-WLAN-Lokale:** M 32, Wein & Co Bar, Republic Café.

• **Radverleih Top Bike**, Juni bis Sept. an der Ecke Staatsbrücke/Franz-Josef-Kai bzw. April bis Okt. an der Südseite des Hauptbahnhofs (beim Café Intertreff), beide tägl. 10–17 Uhr, Juli/Aug. tägl. 9–19 Uhr. 6 €/2 Std., 15 €/Tag. ☎ 0676-4767259, www.topbike.at. **a'velo**, Residenzplatz, Ostern bis Okt. tägl. 9–18 Uhr, Juli/Aug. bis 20 Uhr. ☎ 0676-4355950.

Radstadt Salzburg: 170 km misst das Radwegenetz, sogar große Teile der Altstadt dürfen durchradelt werden (www.radinfo.at). Als Rundtour zu empfehlen ist die Fahrt entlang dem Salzachufer nach Hellbrunn und über die Hellbrunner Allee retour (ca. 10 km).

• **Öffentliche Toiletten** In der Altstadt: Domplatz, Wiener-Philharmoniker-Gasse, Hainschplatz, Festungsbahn, Staatsbrücke, jeweils 7–20 Uhr, im Winter 7–19 Uhr, gratis.

• **Apotheken Alte Hofapotheke**, Alter Markt 6, **Zum Goldenen Biber**, Getreidegasse 4, jeweils Mo–Fr 8–18, Sa 8–12 Uhr.

• **Post** Filiale 5010, Residenzplatz 9, Mo–Fr 7–18.30, Sa 8–10 Uhr. Filiale 5020, Hauptbahnhof, Engelbert-Weiß-Weg 12a, Mo–Fr 7–20.30, Sa 8–14, So 13–18 Uhr.

• **Pannendienst ARBÖ**, Münchner Bundesstr. 9, ☎ 0662-433601. **ÖAMTC**, Alpenstr. 102–104, ☎ 0662-639990.

Verbindungen/Stadtverkehr

- **Flug Salzburg Airport W. A. Mozart**, → „Anreise“ S. 36; zum/vom Hauptbahnhof bzw. Mirabellplatz mit Obus 2 (5.30–23 Uhr, 2 €). Die Taxifahrt kostet ca. 14 €.
- **Bahn Salzburg Hauptbahnhof**, 20 Gehminuten nördlich der Altstadt. Internationale Verbindungen → „Anreise“. 2009–14 wird der Bahnhof zeitgemäß umgebaut, zurzeit gibt es nur ein paar Läden und wenige, verstreute Schließfächer. Schalteröffnung tägl. 5.30–21.45. So erst ab 6.30 Uhr. Mit Obus 1, 3, 5 oder 6 geht es vom Bahnhofsvorplatz in die Altstadt.
- **Bus** Busse in/aus Salzburgs Umgebung inkl. Salzkammergut verkehren ab dem **Busbahnhof** (Busleiste 5) am Südtirolerplatz vor dem Hauptbahnhof. Sie halten meist auch am Mirabellplatz.
- **Stadtverkehr Stadtbus**: dichtes Netz mit 9 Oberleitungs- (Obus-) und 13 Autobuslinien. Betriebszeiten 5.30–24, Fr/Sa/So oft bis 1 Uhr. Intervalle beim Obus 10 Min., beim Autobus 10, 20 oder 30 Min. Die wichtigsten Umsteigestellen sind Hauptbahnhof, Mirabell- und Hanuschplatz. Fahrkarten erhält man beim Fahrer oder beim Automaten an der Haltestelle (falls vorhanden). Einzelfahrt 1,80 € (beim Fahrer 2 €), 24-Std.-Karte 4,20 € (beim Fahrer 5 €), Kinder bis 6 J. gratis, dann 50 %. Tickets sind im Vorverkauf in Trafiken billiger, zudem erhält man dort auch Wochenkarten für 12,40 € und ein Wochenendticket für 19 € (Sa/So für Gruppen bis 5 Pers.). www.stadtbus.at.
Mönchsbergaufzug → S. 90
Festungsbahn → S. 92
- **BusTaxi**: Befährt von 23.30–1.30 Uhr (Fr–So bis 3 Uhr) alle 30 Min. zwölf fixe Routen ab Hanuschplatz bzw. Theatergasse. Ticket 3,50 €.
- **Taxi**: ☎ 8111 oder 2220
- **Parken**: Kurzparkzone in der Innenstadt (max. 3 Std.): Mo–Fr 9–19 Uhr (1,10 €/60 Min.,



Warten auf Fahrgäste –
Fiaker am Domplatz

Parkscheinautomat). Sa 9–16 Uhr gebührenfrei mit Parkscheibe. Rund 25 Parkgaragen und -plätze (bis zu 14 €/Tag). Die meisten Stellplätze haben die *Altstadtgaragen* im Mönchsberg (24 Std. offen).

- **Schiffsrundfahrten Panorama-Schiff Amadeus Salzburg**, auf der Salzach vom Makart- zum Überfuhrsteg und retour (40 Min.), April bis Okt. 7–10x tägl., Ticket: 13 €, Kinder 4–15 J. 7 €. 1–2x tägl. bis Schloss Hellbrunn 16 €, Kinder 10 €. ☎ 0662-82576912, www.salzburgschiffahrt.at.

Einkaufen/Märkte

- **Altstadt** Über 400 Geschäfte mit hochwertigem Angebot (guter Überblick unter www.salzburg-altstadt.at), als regensichere Passagen dienen die sog. Durchhäuser der Getreidegasse:
- **Trachtenmode**: Beurle, Griesgasse 25. Lanz Kinder, Kranzmarkt 1. Wenger, Getreidegasse 29.

- **Mozartkugeln** → Kasten S. 77. Fürst, Brodgasse 13, Ritzerbogen, Getreidegasse 47, Mirabellplatz 5. Holzermayr bzw. Reber, Alter Markt 7 bzw. 5. Schatz, Getreidegasse 3 – Durchhaus. Habakuk, Linzergasse 26.

- **Schuhe**: Denkstein, Salzburgs Traditionshändler, Getreidegasse 3, 25, 46.